

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse
Herausgeber: Schweizerischer Forstverein
Band: 135 (1984)
Heft: 9

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DAJOZ, R.:

Précis d'écologie

4^e édition revue et augmentée. Gauthier-Villars, Paris 1982, 487 pages, 155 figures, 7 planches hors-texte. Prix: 56 francs suisses

La parution en 1970 du «Précis d'écologie» de R. Dajoz comblait une importante lacune en mettant à la disposition des lecteurs de langue française un ouvrage didactique exposant les notions fondamentales de cette branche importante de la biologie. Le succès de ce Précis fut tel qu'en l'espace d'une décennie trois éditions (1970, 1971, 1975) furent rapidement épuisées. Il conduisit à préparer une quatrième édition qu'il a entièrement revue et mise à jour pour tenir compte des récentes acquisitions dans ce domaine en pleine évolution. Elle est récemment sortie de presse et nous nous faisons un plaisir de la présenter aux lecteurs du Journal forestier suisse que cette science complexe ne peut laisser indifférents en un temps où la pollution atmosphérique associée à d'autres facteurs fait peser une lourde menace sur la forêt européenne.

Après une brève introduction dans laquelle il définit les buts de cette science, précise l'importance des interactions en écologie et donne un rapide aperçu historique, l'auteur consacre cinq chapitres à l'Autoécologie, cette branche de l'écologie qui étudie isolément les rapports des espèces avec leur milieu. Il passe successivement en revue l'impact et l'importance des facteurs climatiques, alimentaires et biotiques, les nouveaux développements concernant les relations chimiques entre individus par les phéromones, la coévolution des végétaux et des animaux, divers aspects de la compétition et leurs conséquences.

La Dynamique des populations, ou «Démökologie» des auteurs allemands, qui décrit les variations de l'abondance des espèces et en recherche les causes, retient l'attention du lecteur dans quatre chapitres. La répartition spatiale, la densité, la structure et les variations d'abondance des populations, leur stabilisation, les stratégies démographiques, sont présentés à partir d'exemples précis. Ces exposés débouchent sur diverses applications pratiques concernant le contrôle d'espèces nuisibles par la lutte biologique et la gestion

des populations exploitées dans le cas des poissons marins et des cerfs. L'auteur aborde ensuite dans les sept derniers chapitres le domaine de la Synécologie ou Biocénologie qui analyse les rapports entre les individus des diverses espèces d'un groupement et avec leur milieu. Il donne tout d'abord un clair aperçu sur la structure et les caractéristiques des biocénoses et des écosystèmes, puis traite successivement des chaînes alimentaires, des cycles biogéochimiques, de la productivité primaire et secondaire, de l'évolution des biocénoses et des successions écologiques. Enfin, l'ouvrage se termine par deux intéressants chapitres sur les grandes formations terrestres et sur les milieux aquatiques.

Par la clarté des exposés, étayés de nombreux exemples, cette 4^e édition, entièrement refondue, offre à tous ceux qui s'intéressent aux aspects scientifiques de l'écologie, aux étudiants en agronomie, en sciences forestières et naturelles, aux enseignants, comme aussi aux amis de la nature un aperçu général qui leur permettra de consulter avec profit une documentation plus complète. A ce propos, rappelons que R. Dajoz est l'auteur de deux autres ouvrages plus spécialisés: «Dynamique des populations», Masson et Cie, 1974, et «Ecologie des insectes forestiers», Gauthiers-Villars, 1980. *P. Bovey*

SACHSSE, H.:

Einheimische Nutzhölzer und ihre Bestimmung nach makroskopischen Merkmalen

Pareys Studentexte 44, 326 Abbildungen, 62 Tabellen, 159 Seiten, Verlagsbuchhandlung Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1984, DM 36, —

Hanno Sachsse bietet in seiner gut gelungenen Darstellung der makroskopischen Merkmale einheimischer Nutzhölzer ein Bestimmungsbuch an, dem weite Verbreitung zu wünschen ist. Die einzelnen Holzarten werden mit instruktivem Bildmaterial beschrieben, wobei für das bessere Verständnis der Lupenbilder auch die wichtigsten mikroskopischen Gegebenheiten herangezogen werden. Es folgen dann technologische Kennwerte und regelmässig auch Angaben zur entsprechenden Holzverwendung. Dass in diesem

Teil des Buches ein strikte gehandhabter Fragenkatalog einer freieren Darstellung vorgezogen worden ist, mag dem einen Leser Hilfe sein, dem andern vielleicht eher als ermüdende Monotonie erscheinen. Aber dies ist schliesslich eine unausweichliche Erfahrung, der sich jeder Autor aussetzt: «Was dem einen sin Ul, ist dem andern sin Nachtigall».

Vom pädagogischen Anspruch her gesehen erfüllt die Parey-Ausgabe alles, was sie verspricht: es ist ein Studientext im besten Sinne des Wortes, indem er nicht nur Wissen vermittelt, sondern anregt zur Neugierde und zum Weiterdenken. *H. H. Bosshard*

KROTH, W.; SINNER, H.-U. und BARTEL-HEIMER, P.:

Hilfsmittel zur Bewertung von Schälsschäden an Fichte und Buche

Sonderdruck aus Allg. Forstzeitschrift, 24 Seiten, BLV Verlag, 8000 München 40, Lothstrasse 29, 1984, DM 8,—

Auf Ersuchen der Bayerischen Staatsforstverwaltung hat der Lehrstuhl für Forstpolitik und Forstliche Betriebswirtschaftslehre der Universität München Hilfsmittel für die Bewertung von Schälsschäden ausgearbeitet. Diese Grundlagen beziehen sich auf Fichte, Ertragsklassen I.O bis IV.O (Wiedemann, 1936/42) und auf die Buche, Ertragsklassen I.O bis IV.O (Schober, 1967). Die ermittelten Schadenbeträge basieren auf der Bestimmung des effektiven Zinsfusses und auf einer präzisen Berechnung der Wertleistung von geschädigten und ungeschädigten Beständen mit Hilfe von klar definierten Holzpreisen und Erntekosten.

Die Angaben über die Schadenbeträge beziehen sich auf den Zeitpunkt des Eintrittes des Schadens. Sie sind für jede Ertragsklasse in einer eigenen Tabelle zusammengestellt für Umtriebszeiten von 120 Jahren bei der Fichte und 140 Jahren bei der Buche. Eingangsgrossen sind das Bestandesalter bei Eintritt des Schälsschadens und die Endfaulhöhe, die nach den örtlichen Erfahrungen eingeschätzt werden muss.

Obschon die berechneten Schadenbeträge nicht auf schweizerische Verhältnisse übertragen werden dürfen, enthält die Arbeit in methodischer Hinsicht viel Wissenwertes. Diese Feststellung betrifft vor allem die Ausführungen über die Berechnung des Zinsfusses, die Einschätzung der Faulhöhe, die Er-

mittlung des Schadenprozentes über die Kreisfläche, die Mindestwundgrösse, die Berücksichtigung von anderen Schäden sowie die Bewertung von Zweitschälungen.

Für den praktisch tätigen Gutachter sind aber auch die Abschnitte über die Hiebsunreife (vorzeitiger Abtrieb) als Maximalentschädigung, die Bewertung von Folgeschäden und die Schadenbeträge in Abhängigkeit vom Abtriebswert oder vom Brusthöhdurchmesser von erheblichem Interesse. Die darin enthaltenen Grundlagen können für ihn eine wesentliche Hilfe sein, die Entschädigungsansätze zweckdienlich zu wählen und zu begründen. *K. Eiberle*

JÜLICH, W.:

Die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze

Kleine Kryptogamenflora, Band IIb/1, 175 Abbildungen, 626 Seiten, DM 88,—; Gustav Fischer Verlag, Stuttgart, 1984

Die «Kleine Kryptogamenflora», begründet durch H. Gams, ist durch W. Jülich um einen neuen Band bereichert worden, in dem für die Nichtblätterpilze, Gallertpilze und Bauchpilze ein umfassendes Schlüsselwerk angeboten wird. Berücksichtigt sind gegen 400 Gattungen und gegen 1600 Arten aus diesen Gruppen, für die bisher eine derartige Zusammenstellung fehlte und somit eine stets als bedauerlich empfundene Lücke geschlossen wird. Es ist zu wünschen, dass dem Werk ein ebenso grosser Erfolg bevorsteht, wie dem «Moser» für die Röhrlinge und Blätterpilze.

Das Ziel des Werkes ist klar: es soll die sichere Bestimmung der Gattungen und Arten von Basidiomyceten ausserhalb der Röhrlinge und Blätterpilze, aber auch der Brand- und Rostpilze ermöglichen. Im Aufbau und in der Art der Darstellung lehnt es sich an die übrigen Bände der «Kleinen Kryptogamenflora» an, im Vergleich zum «Moser» sind aber einige wichtige Unterschiede zu beachten. So sind die Angaben über Gattungen und Arten ausführlicher und gerade die wichtigen, mikroskopisch erfassbaren Merkmale stärker betont. (Dabei wird auch auf ein gemeinsames durch Jülich und Moser vorbereitetes Abbildungswerk verwiesen). Auch sind die Verbreitungsangaben ausführlicher. Die Schlüssel nehmen so einen grösseren Raum ein, umso mehr als sie — eine sehr hilfreiche

Massnahme — eingangs jeweils die häufigeren Arten noch gesondert aufschlüsseln und bei grösseren Gruppen Angaben über Pilze mit besonderen, auffallenden Merkmalen hervorheben. Dazu kommen noch Angaben über biologische Bedeutung, zum Beispiel Schädigungen, allerdings nur gerade stichwortartig.

Der Autor ist bei dieser Bearbeitung vor recht schwierigen Entscheidungen im Zusammenhang mit dem im Gange befindlichen Umbau des ganzen Systems gestanden. Er hat sich dabei für eine eher konservative Anordnung entschieden, und er hat auch die von ihm selbst geförderte, aber noch nicht allgemein anerkannte stärkere Aufspaltung in Gattungen nur teilweise berücksichtigt. Diese Haltung ist anerkennenswert. Wer sich heute — nicht nur im deutschsprachigen Raum — mit den hier dargestellten Pilzen beschäftigt oder — dies betrifft zum Beispiel die Förster — sich beschäftigen muss, wird nicht an diesem Werk vorübergehen können. Für das Gebotene ist es preiswert. Unsere bisherigen Erfahrungen beim Bestimmen sind gut.

E. Müller

BOCKEMÜHL, J.:

Sterbende Wälder, eine Bewusstseinsfrage Schulung an Naturzusammenhängen und Wandel der Lebensweise

96 Seiten, 46 Aquarelle des Verfassers. Philosophisch-Anthroposophischer Verlag am Goetheanum, Dornach 1984, Format 21 x 21 cm, Fr. 9.80.

Das Symposium zum Thema «Waldschäden durch Immission» vom 29. November 1982 am Gottlieb Duttweiler-Institut in Rüschlikon (ZH) hat in den schweizerischen Medien eine bis heute anhaltende Informationsflut ausgelöst. Informationen von Interessengruppen durch Forstleute bewirkten in der Bevölkerung anfänglich ein Aufhorchen zu den «neuen» Problemen der Forstwirtschaft, und Politiker leisteten das ihre zur Unterstützung der betroffenen Waldbesitzer. Die grossflächig verbreitete Einbusse der Vitalität aller bestandesbildenden Baumarten bewirkte ein Bewusstwerden unserer Lebensform und der Ansprüche, die wir heute an die Natur im allgemeinen und den Wald im speziellen reichten. Bald jedermann fühlt sich berufen, Mahnungen, verbunden mit reisse-

rischen oder gut gemeinten Ratschlägen, zu verbreiten und führt damit zu einem leider bereits eingetretenen Überdrüssigwerden des Problems beim Mitmenschen.

Jochen Bockemühl stellt mit seinem Werk das Waldsterben als Ganzheit in unser Bewusstsein. Er fordert den Leser auf, «im übenden Umgang mit der Natur zu lernen, die Brücke zwischen unserer seelischen Innenwelt und der äusseren Natur in dem beide durchdringenden Geistigen zu finden. Wir lernen in ganzheitlichen Zusammenhängen zu denken und daraus die Richtung für unser Tun hervorgehen zu lassen». Mit seinen ausdruckskräftigen Bildern weist er auf die Fähigkeit in uns hin, «unser Tun mit den natürlichen und sozialen Zusammenhängen in Einklang zu bringen und die vom Menschen neu geschaffene Welt der Technik in Lebenszusammenhängen sinnvoll einzubinden». Zudem fordert er: «Forschung, die sich dem Geistigen in der Natur zuwendet, braucht eben noch andere Fähigkeiten als diejenigen, die man sich normalerweise im Studium oder Lebenspraxis erarbeitet hat. Sie stellt als erstes höhere Anforderungen an einen exakten Tatsachensinn in der Suche nach Wahrheit. Als zweites sind Fähigkeiten zu entwickeln, die ihren Ansatz im künstlerischen Anschauen haben. Es geht um das Entwickeln eines Sinnes für Zusammenhänge, durch die im Einzelnen bildhaft eine Gesamtheit gesehen werden kann».

Neben dieser nach aussen gerichteten Tätigkeit muss eine generelle Änderung der Einstellung zum Leben erfolgen. Wir müssen bestrebt sein, Lebewesen (Pflanzen, Tiere, Menschen) nicht nur als Gegenstände zu betrachten und sie in unser Begriffssystem einzuordnen. Wir müssen erkennen, dass sie leben können, ihren Lebensraum benötigen. «So entsteht neue Verantwortung durch Weitung des Bewusstseins:

- wenn wir uns aus Freiheit mit den äusseren Tatsachen vertraut machen,
- wenn wir uns mit unserem Erkennen und Handeln in das Ganzheitliche eines natürlichen und sozialen Zusammenhangs einleben,
- wenn wir uns für unsere Tätigkeit überschaubare, organisch in sich zurücklaufende Zusammenhänge schaffen...».

Das vorliegende Werk weist auf ein Streben hin, das nicht nur eine Angelegenheit ist. «Es kann von jedem in jeder Lebenssituation geübt und zur Wirksamkeit gebracht werden».

G. Schnell